

Bonding mit nur einer Flasche

Bond mit der Einführung so genannter „all-in-one“ Adhäsive, z.B. AQ von Morita Europe, ist es der Forschung gelungen, alle notwendigen Komponenten in nur einer Komponente unterzubringen. Dr. Frank Müller erklärt in einem Interview, welche Vor- und Nachteile das One-Bottle-Bonding in der Füllungstherapie mit sich bringt.



Dr. Frank Müller

► Dr. Frank Müller

▼ *Ätzen, Primern, Bonden mit nur einer Flasche – was zeichnet das innovative „One-Bottle-Bonding“ aus und welche Vorteile bzw. Nachteile ergeben sich daraus?*

▲ Herkömmliche Schmelz-Dentin Bondingsysteme, bei denen separat Phosphorsäure als Ätzmittel zur Anrauhung von Schmelz und zur Entfernung der Dentin-Schmierschicht sowie zur Demineralisierung des Dentins eingesetzt wird, haben einen wesentlichen klinisch-praktischen Nachteil. Nach Demineralisierung des Dentins und Abspülen der Säure liegt ein Kollagenetzwerk frei, dessen Maschen mit Wasser aufgefüllt sind. Während der Trocknungsphase besteht dabei die Gefahr, dass durch zu starkes Trocknen das Netzwerk kollabiert

mit der Konsequenz, dass Primer- und Bond-Komponenten des aufzutragenden Adhäsivs nicht oder nur unvollständig in das kollagene Netzwerk zur Bildung der essentiellen Hybridschicht eindringen können. Die resultierende Anbindung ist unvollständig. Bei zu geringer Trocknung kommt es hingegen zu Wassereinschlüssen entlang der Grenzzone, die ebenfalls die Bindungsqualität erheblich herabsetzen können. In beiden Fällen ist postoperative Empfindlichkeit auf Grund mangelhafter Anbindung die unausbleibliche Folge. Anwendung selbstätzender Primer-Adhäsive hat den entscheidenden Vorteil, dass auf Grund der sauren Monomerkomponenten die Schmelz- und Dentinkonditionierung simultan mit der Monomerpenetration erfolgt. Kolla-



Abb. 1: Stark degradierte Glasionomerfüllung in Zahn 26.



Abb. 2: Ausgearbeitete und polierte Füllung. Zum Einsatz kamen dabei AQ Bond und Metafil.